

3.5 Informationstechnologisch bedingte raumstrukturelle Veränderungen im südlichen Frankfurter Umland (mit besonderer Berücksichtigung der Funktion des Flughafens Frankfurt)

Die Fallstudie verfolgt das Ziel, an Beispielen aus dem südlichen Umland von Frankfurt am Main Belege dafür beizubringen, ob die neuen Informations- und Kommunikationstechnologien räumliche Auswirkungen haben. Während einerseits angenommen wird, daß diese Technologien in ihren Raumauswirkungen agglomerationsverstärkend und peripherbenachteiligend wirken, wird andererseits aber auch die Hypothese aufgestellt, die neuen Technologien schafften veränderte Qualitäten der Raum-(Distanz-)überwindung für die Informationsübermittlung und bedingten so die Entwicklung deagglomerierender suburbaner und peripherer Standorte. Je nachdem, welche der Annahmen sich in der empirischen Überprüfung als für die Entwicklung des Siedlungsraumes bestimmend erweisen, sollten daraus Erkenntnisse und Konsequenzen für Raumforschung und Landesplanung abgeleitet werden.

Die Materialgewinnung gestaltet sich schwierig. Es wird versucht, alle Betriebe, die im Hard- und Software-Bereich den I&K-Technologien zugerechnet werden können und sich etwa seit 1975 in Frankfurt und dem südlichen Rhein-Main-Gebiet (definiert als eine dem Main von Rüsselsheim über Langen bis Seligenstadt folgende Region) angesiedelt haben, gemeindeweise (in Frankfurt ortsteilweise) zu erfassen und kartographisch darzustellen. Als Quellen hierfür dienen neben Erhebungen der Bundesforschungsanstalt für Landeskunde und Raumordnung und des Umlandverbandes Frankfurt am Main die Branchenteile der Fernsprechtbücher der Deutschen Bundespost.

Die Gemeinden Mörfelden/Walldorf als unmittelbare Anlieger des Flughafens Frankfurt und Dietzenbach im stark industrialisierten südöstlichen suburbanen Frankfurter Umland werden einer eingehenden Standortanalyse unterzogen.

Alle Hard- und Software anbietenden bzw. verarbeitenden Betriebe in den Beispielmunicipalitäten werden einer Betriebsbefragung unterzogen, in der die Standortwahl, die Standortzufriedenheit und die Einschätzung der zukünftigen Entwicklung ermittelt werden sollen. Absatz- bzw. Nachfragegebiete, regionale Mitarbeiterherkunft, Arbeitsaufteilung auf Betriebsstätte oder Heimarbeit sind weitere Fragen. Zu Mörfelden/Walldorf wird vor allem auch die Rolle des Flughafens für die Standortentscheidung erfragt.

Neben die Zustandsbeschreibung der Entwicklung im letzten Jahrzehnt tritt in den Beispielmunicipalitäten die Beschreibung der Einschätzung der örtlichen Entscheidungsträger, durch Vorleistungen die Ansiedlung von „I&K-Unternehmen“ gefördert oder gehemmt zu haben. Außerdem wird versucht, die entsprechenden Konzeptionen der Deutschen Bundespost für den Raum bzw. die Beispielmunicipalitäten zu ermitteln.

Für den Untersuchungsraum sind die definierten Betriebe seit 1975 standortbezogen erhoben und auskartiert. Daneben liegen Unterlagen für den Untersuchungsraum über die Industrieentwicklung insgesamt vor. Die Analyse der Beispielmunicipalitäten steht an und soll ab November 1985 in Angriff genommen werden.

Die eingangs gemachten Annahmen aufgreifend, soll die Untersuchung die Fragen klären helfen — verkürzt ausgedrückt, ob die neuen I&K-Technologien, bezogen auf in diesem Bereich tätige Unternehmen, zentralisierend oder dezentralisierend im Agglomerationsraum wirken und welche Konsequenzen aufgrund welcher Konzepte für die Weiterentwicklung von Siedlungssystemen Raumforschung und Landesplanung daraus ziehen können oder sollten.

Klaus Wolf